

äußeren Form abhängende Anteil der Magnetostriktion der Wechselwirkung zwischen den voneinander weit entfernten Dipolen zuzuschreiben ist, wobei die Einzelheiten der Gittertypen oder der Orientierungen ganz belanglos sind.

Die Werte von  $\mu$  und  $k$  in der Arbeit von Herrn Kornetzki sind dieselben wie in meiner ersten Arbeit. Es ist leicht verständlich, daß die Kurve von  $A_{11}$  in meiner Arbeit über die Abhängigkeit von dem Dimensionsverhältnis mit der Kurve des Längseffekts von Herrn Kornetzki (Fig. 2), außer der Verschiebung der Ordinaten-skala, vollständig übereinstimmt.

Sendai, Physikalisches Institut der Tohoku-Universität, März 1934.

### Berichtigung zu dem Artikel:

### Über die Verallgemeinerung des Michelson-Versuches.<sup>1)</sup>

Von Ludwig Baumgardt in Berlin.

Ich werde darauf aufmerksam gemacht, daß die Streifenverschiebung, welche Absoluttheorie und Lorentz-Hypothese vom „entscheidenden“ Michelson-Versuch fordern, *nmal* so groß ist als von mir errechnet:

Die den Nenner des Ausdruckes (3) für die Verschiebung bildende Wellenlänge des Lichtes im stark brechenden Mittel ( $n$ ) ist irrtümlich mit dem Vakuumwert  $\lambda$  statt mit  $\lambda/n$  angesetzt worden.

Die richtiggestellte Beziehung (3) lautet demnach

$$\Delta Z = 2 \frac{l}{\lambda/n} [\beta]^2 \left[ 1 - \left( \frac{1}{n} - \alpha \right)^2 \right] = 2 l [\beta]^2 \underbrace{\left[ \frac{n}{\lambda} \frac{1 - \left( \frac{1}{n} + \lambda \frac{dn}{d\lambda} \right)^2}{\lambda} \right]}_{\text{Optischer Faktor}}.$$

In der *Zusammenstellung* für das Ausführungsbeispiel wird, da  $n = 1,6241$ , der Optische Faktor statt 12730 richtig 20675 und die Streifenverschiebung statt 6,25 richtig 10,15.

<sup>1)</sup> ZS. f. Phys. 90, 327, 1934.